

"Ich sage klar: Das geht zu weit"

Von Gregor Wenzel

Borken . Bürgermeister Rolf Lührmann hält die Behandlung des geplanten interkommunalen Gewerbegebiets durch die Regionalplanung "mittlerweile für ein Ärgernis". In seiner Haushaltsrede erinnerte er daran, dass die Gemeinden Borken, Heiden und Reken bereits vor fünf Jahren mit diesem Vorhaben an die Bezirksregierung herangetreten seien. Damals sei man davon ausgegangen, offene Türen einzulaufen. Landauf, landab sei die interkommunale Zusammenarbeit propagiert worden. Interkommunale Gewerbegebiete gehörten zu den Leuchtturmprojekten des Münsterlands.

Immer wieder seien aber inzwischen neue Dinge ins Feld geführt worden, die zu Verzögerungen geführt hätten. Erst habe man die Fortschreibung des Gebietsentwicklungsplans Emscher-Lippe abzuwarten gehabt. Danach habe es geheißen, erst müsse der Plan fürs Münsterland fortgeschrieben sein, "was gottlob später verworfen wurde".

Eine böse Überraschung sei dann im Juni die Sitzung des Regionalrats gewesen, als der gewünschte Erarbeitungsbeschluss wegen Gegenwinds aus dem Emscher-Lippe-Raum beinahe verworfen worden wäre (die BZ berichtete).

In einigen Städten des Emscher-Lippe-Raumes sei man offenbar der Auffassung, "dass man uns hier im Münsterland gewerbliche Entwicklungen nur insoweit zugestehen sollte, als sie unbedeutend, unattraktiv, eben ohne ‚Strahlwirkung‘ für den Emscher-Lippe-Raum bleiben". Sobald es attraktiv werde, meine man so etwas ablehnen zu müssen. Dorsten als Nachbargemeinde sei sich dabei auch nicht zu schade, der Bezirksregierung Nachhilfeunterricht bei der Frage zu geben, ob es etwas ökologisch vertretbar ist oder nicht.

"Ich sage klar: Das geht zu weit", so der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede. Borken, Heiden und Reken hätten nichts dagegen, wenn den Städten und Gemeinden an Emscher und Lippe Entwicklungsmöglichkeiten an der Autobahn eingeräumt werden, nichts wenn sie interkommunal zusammenarbeiten, ja nicht einmal etwas dagegen, "wenn Dorsten bei uns mitmachen würde". Dies sei seinerzeit auch angeboten worden. Eine Beschränkung wie sie jetzt gefordert werde, sei "auf keinen Fall akzeptabel".

Bezirksplaner Erich Tilkorn meinte gestern auf BZ-Nachfrage: "Sie können sicher sein, wir wollen überhaupt nichts verzögern." Man müsse aber sehen, dass im Planprozess die Fläche sich geändert habe. Statt eines ausgeräumten Gebietes habe man es mit einer Waldfläche zu tun. Der Wunsch, die Auswirkungen auf den Emscher-Lippe-Raum zu untersuchen, sei aus der Politik, aus dem Regionalrat selbst gekommen. Der Planprozess laufe jedenfalls weiter. Am 23. November sei ein Ortstermin auch mit Vertretern des Ministeriums geplant. Kommentar

Borkener Zeitung

10. November 2006 | Quelle: